

Der Öko-Tipp

Garten ohne Gift

Es ist verständlich, dass wir die mühevoll groß gezogenen Gemüsepflänzchen, das liebevoll angelegte Blumenbeet oder den Rasen nicht einfach Schnecken, Ameisen oder dem Unkrautwuchs überlassen wollen. Deshalb werden leider jährlich fast 6.000 t Pestizide durch nicht-berufliche Anwender eingesetzt. 6.000 t, die gefährlich sind für uns Menschen, die Tiere und die Natur. 6.000 t Gift, das in unsere Lebensmittel und in unser Grundwasser gelangen und so verheerende Schäden anrichten kann. Sparen Sie sich deshalb das Geld für Schneckenkorn, Unkrautfrei-Produkte, Schädlings sprays & Co. und verzichten Sie gänzlich auf den Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger. So schützen Sie Ihre Gesundheit und die Natur!

Doch wie kann es ohne Pestizide und Kunstdünger gehen?

- Unkraut

- Englischer Rasen ist out. Artenvielfalt ist in. Vertikutieren im Frühjahr regt den Rasen zum Wachsen an. Wenn unerwünschte Pflanzen vorhanden sind, die sich durch Wurzelausläufer vermehren, sollten diese vorher ausgestochen werden.
- Sehr hilfreich kann eine Änderung der Einstellung sein. Wenn wir uns nicht das Ziel setzen alles „Unkraut“ zu vernichten, sondern die Pflanzen als „Beikräuter“ sehen, die wir akzeptieren und nur nicht die Oberhand gewinnen lassen wollen, erleichtert dies das Gärtner-leben erheblich. Entfernt man die Beikräuter, bevor die Samen reif sind, kann man die Vermehrung gut in Schach halten.
- Von vielen Beikräutern schmecken die jungen Blätter sogar wunderbar im Salat. Dies gilt z.B. für Löwenzahn, Giersch, Brennessel und Sauerampfer.
- Im Gemüse- und Blumenbeet hilft jäten oder hacken. Alternativ kann gemulcht werden z.B. mit Rasenschnitt. Wenn er dünn (ca. 2 cm) oder vorgetrocknet aufgebracht wird, fängt er auch nicht an zu faulen.
- In Staudenbeeten hilft mulchen z.B. mit den gehäckselten Zweigen und Ästen vom letzten Sträucherschnitt oder mit Rindenmulch. Eine langfristige Lösung stellen Bodendecker wie z.B. Waldmeister, Vergissmeinnicht oder Kriechender Günsel dar, indem sie die Vegetationsdecke schließen und unerwünschten Pflanzen keine Chance mehr geben.



Farbtupfer im Rasen Foto: Pixabay

- Schnecken

- Nur Nacktschnecken fressen frisches Grün und sollten vermindert werden. Gehäuseschnecken dagegen sind nützliche Helfer, da sie sich als Müllabfuhr im Garten betätigen.
- Planen Sie Ihren Garten möglichst so, dass Sie es den Schnecken schwer machen. Schnecken brauchen tagsüber kühle, feuchte Rückzugsorte wie z.B. Komposthaufen, dichte Hecken, Steinhaufen, ... Legen Sie also Ihren Komposthaufen weit weg von den Gemüsebeeten an.
- Auch durch Untergründe wie z.B. Splitt, Sand, Sägespäne, Stroh oder Tannennadeln rund um das schützenswerte Beet kann man den Schnecken ihren Weg erschweren.

- Durch einen Schneckenzaun oder einige Schneckenkragen können einzelne Beete oder Pflanzen geschützt werden.
- Setzen Sie auf Pflanzen, die Schnecken nicht gerne fressen. Das sind Gemüse und Blumen mit dickfleischigen Blättern oder reichlich Gerb- bzw. Bitterstoffen. Dazu gehören Gemüsesorten wie z.B. Chicoree, Endivie, Radieschen, Rhabarber, Knoblauch und Zwiebeln. Bei den Blumen schmecken z.B. Astern, Kapuzinerkresse, Sonnenhut, Lavendel und Tränendes Herz den Schnecken nicht. Auch von Kräutern wie z.B. Pfefferminze, Kamille, Oregano, Salbei, Thymian und Zitronenmelisse halten sie Abstand.
- Und schließlich hilft das Absammeln der unerwünschten Besucher. Am frühen Morgen oder nach einem Regenschauer sind sie leicht zu finden. Gerne verstecken sie sich unter Brettern und an anderen feuchten Stellen.
- Ameisen, Läuse, Drahtwürmer & Co.
 - Setzen Sie auf natürlichen Pflanzenschutz durch Symbiose. Knoblauch zwischen den Erdbeeren soll beispielsweise Ameisen fernhalten. Die Ringelblume schützt ihre Nachbarn vor Nematoden (Fadenwürmer) und Drahtwürmern. Und Bohnenkraut zwischen die Bohnen gepflanzt, schützt diese vor der schwarzen Bohnenlaus. Weitere sinnvolle Kombinationen finden Sie in Fachbüchern oder im Internet.
 - Achten Sie im Gemüsebeet darauf, Pflanzen einer Pflanzenfamilie nur alle 3 - 4 Jahre an derselben Stelle einzupflanzen, damit sich Schädlinge im Boden nicht so stark vermehren können.
- Natürlicher Dünger
 - Verwenden Sie in allen Beeten Kompost statt Kunstdünger.
 - Zusätzlich kann Gemüse durch Pflanzenjauchen z.B. aus Brennnesseln oder Beinwell gestärkt werden.

Quellen: <https://www.gartenjournal.net/was-fressen-schnecken>
<https://www.gartenjournal.net/schnecken-bekaempfen>
<https://www.gartenjournal.net/mischkultur>
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/gartenarbeit/16148.html>

Wir wünschen Ihnen, dass Sie den Frühling in Ihrem Garten genießen können!

Ihr Arbeitskreis Ökologie
 des Pfarrgemeinderats Scheyern